

# Graphische Stimmen

Organ für Vertretung der Interessen aller in graph. Kunstanstalten, Buchbindereien, (und verwandten Berufen) der Papier-, Tapeten- und Farbenbranche beschäftigten gelehrten Arbeiter, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen.

Erscheint alle 14 Tage. Abonnementspreis 75 Pfg. vierteljährlich. Für die Mitglieder durch die Zahlstellen gratis.

Redaktion u. Verlag: Köln, Palmstraße 14. Redaktionschluss: Montag-Abend.

Anzeigenpreis: die 4gesp. Zeile 20 Pfg. Für Mitglieder und in Verbandsangelegenheiten 10 Pfg. Für Postbezug: Postamt Köln.

## Sozialdemokratische Lügenfabrikation.

Es ist ja eine altbekannte Tatsache und entspricht den sozialdemokratischen Grundtheorien, den Gegner wider besseres Wissen zu verleumden, ihn in der allerordinärsten Weise zu verdächtigen.

Ein diesbezügliches Schulbeispiel hat sich das Organ des sozialdemokratischen Buchdruckerhilfsarbeiterverbandes, „Die Solidarität“, in Nr. 2, 3 und 4 ds. Jrs. geleistet, gespielt mit Gemeinheiten gegen unseren Verbandsvorsitzenden Kollegen Hornbach. Wir haben uns bereits schon in etwa mit dem Maulheldentum des Herrn Krumpfert, sowie dem Lügenbrei in der „Solidarität“ befaßt, aber wir sehen ein, daß für solche Charaktere eine deutlichere Sprache notwendig ist.

„Die Lohnbewegung bei der Firma J. P. Bachem (Kölnische Volkszeitung) und die Wahrheitsliebe des Generalissimus Hornbach vom „Christlich“ graphischen Verbändchen“, so lautet die Ueberschrift der Artikelserie in der „Solidarität“, 8/7. Spalten wurden mit diesem Thema verwendet, um uns der Lüge zu zeihen, dagegen aber den sozialdemokratischen Gauleiter Herrn Krumpfert nebst seiner „starken“ Organisation als „Sieger“ des Tages zu feiern. Auch in Nr. 7 der roten „Solidarität“ freut sich ein Buchdrucker genosse über das sozialdemokratische Schwindelprodukt und liefert somit Beweis, daß auch er Meister im Verdrehen und Verbächtigen, oder zum mindestens das Opfer eines Verleumders geworden ist.

Auf das ganze Lügengewebe in der Solidarität des Näheren einzugehen, wäre wirklich unsererseits Verschwendung und wir begnügen uns deshalb, den Kern der Sache herauszuschälen.

Nur fünf deutsche Reichsmark Lohnzulage für fünf Hilfsarbeiter pro Woche, das sei der ganze Erfolg unseres Vorgehens gewesen. Die sonstigen Verbesserungen seien teils dem Arbeiterausschuß vorbehalten geblieben, bezw. von der Betriebsleitung schon vor unserem Eintreten als „selbstverständlich“ hingestellt worden. Die im November bei den Hilfsarbeitern fast allgemein zum Ausdruck gekommene Lohnerböschung sei einzig und allein der „Macht“ des roten Verbandes, sowie der „Intelligenz und Schlaueheit“ des großen Strategen Krumpfert zu danken.

Die Forderung auf Abschaffung des vertraulichen „Du“ für volljährige Hilfsarbeiter soll von uns ausgegangen sein und der Erfolg, daß dieselben nunmehr mit Sie angesprochen werden, das will man uns nicht streitig machen. Diese Vorbeeren stehen uns aber in Wirklichkeit nicht zu, mag diese sich Herr Krumpfert als Triumph buchen zur späteren geschichtlichen Erinnerung all seiner Bravourtaten.

Wie ist nun die Sache in Wirklichkeit?

Kollege Hornbach hat im Frühjahr mit Herrn Betriebsleiter R. über Lohnerböschungen und verschiedenes andere verhandelt. Der Erfolg war 1 M. Aufbesserung pro Woche für die organisierten Buchdruckerhilfsarbeiter. Dieses Ergebnis hatte nicht befriedigt und es wurde laut Beschluß des Hilfs- und Buchbinderpersonals ein erweiterter Vorgehen auf Herbst 1909 verschoben. Ende September verhandelte Kollege Hornbach ebenfalls wiederholt mit Herrn R. Bachem und zwar nicht bloß für das

Hilfspersonal der Buchbinderei, sondern für das des ganzen Betriebes. Die Verhandlung endete mit einer bestimmten Zusicherung auf Lohnaufbesserung für die Hilfsarbeiter der Buchbinderei, ferner wurden die übrigen Punkte wie Feiertagsfrage, Ueberstundenzuschlag etc. in Aussicht gestellt. Betreffs Lohnaufbesserung für das übrige Hilfspersonal wurde mitgeteilt, daß diese Frage ebenfalls entsprechend geprüft, aber nicht durch Herrn R. Bachem allein geregelt werden könne. Die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit von 9 1/2 auf 9 Stunden könne vorerst als nicht gutmöglich betrachtet werden.

Am 26. Oktober wurde Kollegen Hornbach unter Bezugnahme auf seine Unterredung schriftlich von Herrn R. Bachem u. a. mitgeteilt, daß Lohnaufbesserungen für das Hilfspersonal der Buchbinderei mit dieser Woche zum Ausdruck kämen und außerdem Hilfsarbeiterlöhne in anderen Abteilungen in der nächsten Zeit erhöht werden.

Ferner war dem Betese ein Rundschreiben der Firma beigelegt und ausgebrückt, daß künftig der Fronleichnam- und Allerheiligentag als gesetzliche Feiertage gelten. Die Nachtstundenvergütung für die außerhalb des Buchdrucker- und Buchbinder-tarifs stehenden Angestellten, sofern sie niedriger, war auf 25% des Durchschnittslohnbediensteten und für die Sonntagsstunden auf 50%, des Durchschnittslohnbediensteten erhöht, jedoch nicht unter 10 Pfg. Zuschlag pro Stunde. Die berechnenden Buchbindergehilfen erhalten für die Nachtstunden 15 Pfg. und für Sonntagsstunden 25 Pfg. Extra-Entschädigung.

Nachdem der Arbeiterausschuß keine Erinnerungen gegen das Rundschreiben vorgebracht hat, trat daselbe in Wirksamkeit. Ferner ging aus dem Brief hervor, daß genannte Änderungen für einen großen Teil des Betriebes ein weites Entgegenkommen bedeuten, doch alle Wünsche zu erfüllen, wie schon mündlich Hornbach gegenüber gesagt, nicht möglich gewesen wäre.

In No. 23, 09 der Gr. St. wurde der Erfolg unter Köln wie folgt mitgeteilt:

Auf Grund einer zweimaligen Verhandlung durch unseren Verbandsvorsitzenden Kollegen Hornbach mit der hiesigen Firma J. P. Bachem-Köln wurde den Buchdruckerhilfsarbeitern sämtlich je 2 M. Zulage pro Woche gewährt und außerdem für Ueberstunden 25 Proz. und für Sonntagsarbeit 50 Proz. Zuschlag zugetanben. Ferner wurden die beiden Feiertage „Fronleichnam“ und „Allerheiligen“ als gesetzliche Feiertage anerkannt. Den berechnenden Buchbindergehilfen (Arboderarbeitern) wurde für Nachtstunden 15 Pfg. und für Sonntagsstunden je 25 Pfg. Extraentschädigung zugesprochen.

It auch die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit für Hilfsarbeiter vorerst noch nicht in Erfüllung gegangen, so dürfte auch hierfür die Zeit nicht mehr fern liegen.

Die geschilderten Erfolge sollten allen Kollegen und Kolleginnen zur Genüge beweisen, daß unser Verband nach wie vor mit aller Energie für die Verbesserung seiner Mitglieder tätig ist. Deshalb auf zur Agitation der uns noch fernstehenden Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen in Buch- und Steinbinderereien.

Die denn in No. 50 der „Buchbinderzeitung“ aus einem Zahlstellenbericht aus Köln hervorgeht, ist Herr Krumpfert in einer Versammlung des „Buchbinderverbandes“ gewesen und hat den dort Anwesenden einen fürchterlichen Kohn aufgebunden. Bis zu 8,50 M. Mehrlohn will er für einzelne seiner Leute herausgeschlagen haben. Außerdem sollte die Arbeitszeit verkürzt, u. a. mehr

verbessert worden sein, an welchen Verbesserungen auch die Hilfsarbeiter der Buchbinderei betroffen worden wären. Plötzlich sei dann Herr Hornbach aus der Verfertigung ausgetauscht und ebenfalls, aber zu unpassender Zeit vorstellig geworden, ohne mehr zu erreichen, als was Herr Krumpfert gegenüber bereits schon bemilligt war. Großspurig habe man dann die Erfolge in den Gr. St. ausposaunt u. In ähnlicher Weise ließ sich dann auch diese bisher nie gekannte „Berühmtheit“ in anderen Versammlungen feiern.

Tatsächlich lag die Sache aber umgekehrt. Am 25. Oktober sind die geschilderten Verbesserungen schon bestimmt gewesen und die Regulierung, sowie die Aufbesserung der Hilfsarbeiterlöhne in der Druckerei teils vorgenommen, teils in der Entwicklung. Hornbach ist vorstellig geworden Ende September und Anfangs Oktober, Herr Krumpfert am 30. Oktober und 8. November.

Die Leser werden nun begreifen, auf welcher Seite geschwindelt wurde.

Die Schreibweise unsererseits betreffs Aufbesserung der Hilfsarbeiter entspricht den Tatsachen, doch konnte dieselbe in der Weise ausgefaßt werden, daß die zweimalige, auf Grund zweier Verhandlungen erfolgte Aufbesserung auf „einmal“ erfolgt wäre.

Nachdem uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wurde, daß sämtliche Verbesserungen für die Hilfsarbeiter sowohl in der Buchbinderei, als auch in der Buchdruckerei nur auf unser Vorgehen zurückzuführen wären, ferner wir ermächtigt wurden, jede andere Deutung als Lüge zu bezeichnen, so war es an der Zeit, das Lügengewebe auf der anderen Seite niedriger zu hängen.

Wenn nun Herr Krumpfert sich ganz besonders deshalb die Lüge nach seinem Vorgehen ausgezahlten Zulagen als Erfolg zurechnet, dann wollen wir ihn nur erinnern, daß ihm auch bei der Verhandlung nicht das geringste Zugeständnis über die Höhe und Umfang der Zulagen gemacht wurde. Daselbe, was wir schon am 26. Oktober wußten, ist ihm am 8. November zuteil geworden. Einem so „starken“ Mann mit einem derartigen Rückhalt, dem hätte Herr Bachem doch mehr sagen müssen, aber nach der „Solidarität“ soll dies ja aus Rücksicht auf Hornbach unterblieben sein. Ein großer „Held“, mit Ausreden immer sehr reichlich bestellbar.

Ist dem Herrn Krumpfert bei seiner mühevollen Arbeit in der Berichtserstattung an die „Solidarität“ niemals eingefallen, was ihm bei der Verhandlung wiederholt erklärt wurde, daß vor einiger Zeit auf Verhandlung mit Hornbach eine Revision der Löhne der Hilfsarbeiter in der Buchdruckerei bereits vorgenommen sei, für die Hilfsarbeiter des Rotations- und des Versetzungsstaates aber ebenfalls noch zu erwarten wäre? Wir nehmen nun an, zur Genüge bewiesen zu haben, auf welcher Seite Lügen fabriziert und die Arbeiterschaft in der ordinärsten Weise belogen wird.

Nicht zur Nichtigstellung war den Genossen die Möglichkeit geboten, aber die Sache, daß ein anderer zuvorgekommene, reizte zur Gaunermoral und man schreckte deshalb nicht zurück, den gemerkschaftlichen Gegner durch Lüge und Verleumdung in den Augen der Öffentlichkeit herabzubringen. Es ist wirklich schade um die Zeit, die man zur Nichtigstellung solcher Lügen verschwenden muß.





welche regelmäßig alle 14 Tage Dienstags stattfanden, ließ manchmal etwas zu wünschen übrig, obwohl es der Vorsitzende nicht fehlen ließ, die Sitzungen durch zahlreiche Vorträge interessant zu gestalten. Versammlungsabende, an denen Vorträge abgehalten wurden, waren im Laufe des Jahres folgende: Am 2. März ein Vortrag über „Jugendorganisation“ vom Präses der Jugendvereine, Medakteur Schiela. Am 11. Mai von unserm Koll. Wolters über „Aufgaben der Gewerkschaften“.

Außerordentliche Versammlung am 23. Mai mit Vortrag unseres Zentralvorsitzenden Koll. Hornbach über „Zarifverträge“. Am 3. August Vortrag des Kartellvorsitzenden Koll. Adolph über „Krisenartikell und ihre Aufgaben“. Am 12. Oktober ein Vortrag unseres Kollegen Meier über „Gewerblliche Ausbildung des Buchbinders“. Am 26. Oktober Vortrag des Arbeiterssekretärs Albrecht über das Unfallversicherungsgesetz und dessen Reform“. Am 23. November Vortrag unseres Koll. Wolters über „Gelbe Gewerkschaften“. — Im Laufe des Sommers wurde eine Erhöhung des Lokalbeitrags zur Stärkung der Lokalkasse als notwendig erachtet und ein diesbezüglicher Antrag nach längerer Debatte angenommen und durchgeführt. Leider mußte auch konstatiert werden, daß zwei von unserm Verbandskollegen unter dem Terrorismus der Gegner zu leiden hatten. Weiter bemerkte der Vorsitzende, daß sich unser Bibliotheksbestand wieder um 10 Bände vermehrt und zu den bisher gehaltenen Zeitungen ab Januar zwei neue abonniert wurden. — Hieraus ertheilte der Vorsitzende dem Kassierer das Wort zum Rechnungsbericht. Derselbe bemerkte, daß sich der Stand der Kasse am Schlusse des 4. Quartals bedeutend gebessert habe und mit dem Bestanden im Wesentlichen aufgeräumt wurde, dank dem energischen Vorgehen der Agitationskommission und der Vertrauensmänner. Nach seinem Kassierenbericht vom 1., 2., 3. und 4. Quartal veröffentlichte dann der Kassierer die Buchnummern der noch existierenden Kollegen und deren Beträge, zu welcher Maßregel sich der Kassierer infolge der mangelhaften Kasseneinrichtungen gezwungen sah. — Zum 3. Punkt der Tagesordnung berichtete Koll. Wolters als Delegierter der Generalversammlung des Kartells.

Die Vorstandswahl ging diesmal glatt von statten, indem die bisherigen Vorstandsmitglieder fast einstimmig wiedergewählt wurden und dieselben sich auch bereit erklärten, zum Wohle und Besten des Verbandes ihr Amt weiter zu betreiben. Der wiedergewählte Vorstand setzt sich zusammen aus den Kollegen: Hermann Wöhrner als 1. und Anton Frankl als 2. Vorsitzender, Thomas Böhl Kassierer und Josef Adamek als Schriftführer. Als Beisitzer wurde Koll. Josef Söllner und als Revisoren die Kollegen Lorenz Arzberger und Franz Hörbrand gewählt. — 5. Anträge. Kollege Wolters brachte einen Antrag ein, welcher dahin lautete, daß die Zahlstellenadressen der schweizerischen und österröichischen Verbände in Verbindung mit dem Adressenverzeichnis unseres Zentralverbandes den Mitgliedsbüchern aller 3 Verbände einverleibt werden möchte. Er begründete seinen Antrag insofern, indem er auf die ins Ausland reisenden Kollegen hinwies, denen der Besitz eines solchen Adressenverzeichnisses zur besseren und schnelleren Orientierung in jeder Beziehung von großem Nutzen wäre. Diefem Antrag wurde allgemein beigestimmt, jedoch bemerkte der Vorsitzende, daß zu diesem Antrag unsere Generalversammlung nicht kompetent ist. Derselbe behdte der Zentrale eingedrängt, was er zu tun vorzöge. — Der Vorsitzende legte dann der Versammlung einen Antrag vor, betreffs Anlegung eines Ortsstatuts, das sich während der Zeit als notwendig ergehen hat. Die Mitglieder waren mit dem anzulegenden Ortsstatut einverstanden, nur konnte darüber noch nicht abgestimmt werden, da dasselbe noch nicht vollständig ausgearbeitet war. — Unter Punkt Verschiedenes verlas der Vorsitzende ein eingelaufenes Schreiben vom neugewählten Kartellvorsitzenden Koll. Käfzage, worin derselbe verspricht, seine ganze Kraft, sein Wissen und Können in den Dienst der christl. Gewerkschaft zu stellen und ersucht die Mündigener Zahlstellen um gütige Unterstützung und geneigtes Wohlwollen in seinem Vorhaben. — Ferner wurde die Anregung gemacht, eine kleine Faschingsunterhaltung im engeren Kreise abzuhalten und zwar am Dienstag, den 31. Januar. (Zu dieser Unterhaltung hatten sich einige wenige Mitglieder mit ihren Angehörigen zusammen gefunden und wenn auch der Kreis etwas klein war, so hatte man trotzdem unter Deklamationen, komischen Vorträgen, Klavierkonzerten und Tanz recht heitere und vergnügte Stunden verlebt.)

Nachdem noch der Vorsitzende darauf aufmerksam machte, daß laut eines kürzeren Beschlusses ein nicht genügend oder unentschuldigtes Ausbleiben der Mitglieder an der Generalversammlung mit 20 Pfg. Strafe belegt wird und diese von den Betreffenden an den Kassierer zu entrichten ist, schloß er die glatt verlaufene Generalversammlung mit dem Versprechen, die Versammlungsabende im laufenden Jahre wieder durch zahlreiche Vorträge recht interessant zu gestalten und ersuchte die Mitglieder um treues Mitwirken durch pünktliches und zahlreiches Erscheinen in den Versammlungen. Zwei Neuaufnahmen konnten an diesem Abend wieder verzeichnet werden.

München. Die am 5. d. M. hier stattgefundene Generalversammlung war gut besucht, nur diejenigen glaubten durch Abwesenheit glängen zu dürfen, die so oft diesbezüglich in Betracht kommen. Nach Erstattung des Kartellberichts und Diskussion gab Kollege von der Heide den Quartals- und Jahresstatistikbericht. Nach der Entlastungserklärung wurde dem Kassierer allseitiges Lob zu teil für seine prompte und gewissenhafte Führung.

Es folgte der vom Vorsitzenden Kollegen Broer gegebene Jahresbericht. Seine Ausführungen zeigten, daß die Zahlstelle dem immer Vorwärtstreben der heutigen Zeit angepaßt ist. Sei auch keine besondere materielle Errungenschaft zu verzeichnen, so werde der Geist und die Haltung der Mitglieder immer mehr gefestigt. Das Einverständnis zwischen Mitgliedern und Vorstand sei ein gutes und es spreche alles dafür, daß bei weiterem gutem Zusammenhalt die Zahlstelle blühe und gedeihe und auch andererseits trotz der schwierigen Verhältnisse ein allgemein materieller Erfolg nicht ausbleiben könne.

Aus der hierauf folgenden Vorstandswahl gingen folgende Kollegen hervor: Vorsitzender Broer, Kassierer von der Heide, Schriftführer Schäfer, Beisitzer Menke und Schuhmacher. Kartelldelegierter Nibel und Stellvertreter Meyer. Verschiedene eingelaufene Anträge mußten wegen später Abendstunde zur nächsten Tagesordnung zurückgestellt werden. Zum Schlusse ermahnte der Vorsitzende nochmals auch zu künftigen treuem Zusammenhalt, mit der Devise: Vorwärts immer, rückwärts nimmer! B.

Vaderborn. Am Sonntag, den 30. Januar, vormittags 11 Uhr fand in der Domkirche Mues unsere diesjährige Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Kollege Pogrebe, eröffnete dieselbe und hieß die zahlreich erschienenen Kollegen herzlich willkommen. Die Tagesordnung lautete: 1. Kartellbericht, 2. Kassierenbericht, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Verschiedenes. Als erster Punkt der Tagesordnung erstattete Kollege Thiele den Kartellbericht. Der vom Kassierer vortragene Kassierenbericht um 4. Quartal ergab eine Gesamteinnahme von 134.81 M. Gesamtausgaben 29.40 M. An die Zentrale abgegangen 103.70 M. Lokalkassenbeitrag 125.60 M. Dem Kassierer wurde für seine zuverlässige und mühevolle Arbeit der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: Wols Brückling, 1. Vorsitzender; Dominikus Pogrebe, 2. Vorsitzender; Wilhelm Vabig, Kassierer; Karl Bedelsen, Schriftführer; Peter Simms und August Croos als Beisitzer; Johannes Stahl und Konrad Wiemers als Revisoren, Richard Segepandt und Franz Thiele als Kartelldelegierte. Nach einem kräftig aufmunternden Schlußwort des Kollegen Brückling wurde die schön verlaufene Generalversammlung mit einem Hoch auf unsern Verband geschlossen.

Stuttgart. Die am 31. Januar stattgefundene Generalversammlung war leider nicht vollständig besucht, insbesondere jüngere Kollegen glänzten durch Abwesenheit. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, Kollegen Steinegger, begrüßte Kollege Reinhard die Anwesenden und ließ nach Bekanntgabe der Tagesordnung, welche in folgenden Punkten bestand: 1. Jahres- und Kassierenbericht, 2. Anträge, 3. Neuwahlen, 4. Verschiedenes, das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung verlesen. Kollege Reinhard gab in Stellvertretung des Vorsitzenden einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Geschäftsjahr, hierbei auch das erstmalige öffentliche Hervortreten der hiesigen Zahlstelle, anlässlich des Besuchs des Zentralvorsitzenden, Kollegen Hornbach-Köln, hervorhebend. Das damalige Verhalten erzieht, „Größen“ des Buchbinderverbandes der hiesigen Zahlstelle habe keineswegs den Eindruck erweckt, ein gesundes Zusammenwirken in wirtschaftlicher Hinsicht zu ermöglichen, den christlich organisierten Kollegen sei es aber um so deutlicher zum Bewußtsein geworden, daß der wirtschaftliche Zusammenstoß ohne Verletzung der christlichen Überzeugung nur in unserm Verbandsverbande möglich ist. Wenn auch die damals gut gefaßten Vorschläge betreffs energischer Agitation im laufenden Jahre wenig von Erfolg begleitet waren, so sei es nun ganz besonders im neuen Jahre notwendig diese zu erneuern, denn bei allseitiger tätiger Agitation würden alle Mühen durch den Erfolg ihre Belohnung finden und zur allseitigen Befriedigung führen.

Der Beisitzer wurde unseres lieben Mitglieds Ferdinand Heger's gedacht, welcher am 27. Mai 1900 durch den Tod aus unserm Kreis geschieden ist und werden wir dessen Andenken in Ehren halten. Kurz darauffolgend wurde unser erster Vorsitzender, Kollege Steinegger, am 30. und 31. Mai (Pfingstfest) zu der Landeskonferenz nach Hegeburg (Wagen) als Delegierter entsandt, über deren Verlauf und Ergebnisse er in der darauffolgenden Versammlung einen ausführlichen Bericht erstattete und im Protokoll enthalten ist. Damit waren die besonderen Ereignisse des letzten Jahres erschöpft und ging sonst alles seinen stillen, ruhigen Gang. Befriedigt hätte und das alte Jahr, insbesondere in der Entwicklung nicht und ist es deshalb um so notwendiger, daß im neuen Jahre die Erfüllung der Pflichten und Aufgaben jedem Mitglieds am Herzen liegen müsse. Wir sollten mit der Werbearbeit wieder tüchtig einsetzen und dazu die jüngeren, unverheirateten Mitglieder zu gewinnen suchen, ihnen Mut und Vertrauen zusprechen und sie auch wo es nötig, tatkräftig durch unser Mitwirken unterstützen.

Nach dieser Aufmunterung gab der Kassierer, Kollege Wengert Bericht über den Kassierenbestand. Zu seinem großen Bedauern konnte dieser denselben nicht vollständig geben, da zu viel Rückständigkeit von Seiten der sämmtlichen Mitglieder vorhanden war. Aus den Ergebnissen der drei ersten Quartale konnte ein Fortschritt festgestellt werden, gegenüber den Verhältnissen des Vorjahres. Der Kassierer versprach sein Möglichstes zu tun, um die noch rückständigen Beträge beizubringen, damit sein Bericht bis zur nächsten Versammlung komplet werde. Ferner erwähnte er, daß ihm die Abnahme dieses Antees sehr erwünscht wäre, da er geschäftlich und anderweitig mehr belastet worden sei und ihm dadurch eine korrekte Führung der Kasse nur erschwert möglich wäre.

Ein Antrag, gemeinschaftlich mit der Zahlstelle des Gutenbergbundes zu tagen, wurde allseits gutgeheißen und soll dieser zur weiteren Prüfung dem Ortskartell und Gutenbergbund unterbreitet werden. Die unter Punkt 3 vorgenommene Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender, Kollege Reinhard; Kassierer, Kollege Wengert; Schriftführer, Kollege Lang; als Delegierte zum Ortskartell, die Kollegen Lang und Klaus. Der Vorsitzende, Kollege Reinhard, dankte den Anwesenden für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bat um treues Zusammenhalten zur zufriedenstellenden Erledigung seines Amtes. Freudig begrüßt wurde die Neuaufnahme eines früheren Mitglieds des Buchbinderverbandes. Nach einigen geschäftlichen Erledigungen wurde der Wunsch geäußert, künftighin den Beginn der Versammlung auf 8 Uhr festzusetzen, worauf die Versammlung um 11 Uhr geschlossen wurde.

Der Kampf in Babilon-Mheinfelden. Eine Darstellung des Kampfes auf den Aluminiumwerten in Bab.-Mheinfelden und seiner Begleiterscheinungen. Unter diesem Titel ist im Verlag der Zentralfstelle des christlichen Metallarbeiterverbandes, (in Kommission: Christlicher Gewerkschaftsverband Köln) eine 88 Seiten umfassende Schrift erschienen, in der die hauptsächlichsten Vorgänge und Begleiterscheinungen dieses Kampfes in folgenden Kapiteln behandelt werden.

- 1. Einleitung. 2. Die Lohnbewegung und ihr Verlauf. 3. Ausbruch des Streiks. 4. Volksaufzug und Arawall am 13. August. 5. Der Belagerungszustand wird verhängt. 6. Verhandlungen zwecks Beilegung des Streiks. 7. Wrehsche zwischen Landeskommissär Straub und der Streikleitung. 8. Der Landfriedensbruchprozeß in Waldshut und das seitfame Verhalten des Staatsanwalts. 9. Die Sozialdemokratie als Hyäne des Kampfesfeldes. 10. Schlußbemerkungen.

Der Kampf in Babilon-Mheinfelden hat durch die in den einzelnen Kapiteln der Broschüre schon bezeichneten Vorgänge eine Bedeutung erlangt, die ihn weit über einen bloß lokalen Rahmen hinaushebt. Des ferneren ist die sozialdemokratische Presse bereits daran, aus Regenden Gesichtspunkten gegen die christlichen Gewerkschaften zusammen zu reimen, sobal eine zusammenfassende Darstellung von Ursachen, Verlauf und Begleiterscheinungen des Kampfes geboten schien. Die Schrift ist allen Funktionären der christlichen Gewerkschaften zur Anschaffung dringend zu empfehlen. Für die Post ist der Bezugspreis auf 20 Pfg., Portofrei 25 Pfg. festgesetzt; durch den Buchhandel bezogen kostet die Schrift 50 Pfg.

Versammlungskalender.

- Versammlungen finden statt:
Machen. Jeden 2. Samstag im Monat im Lokale Blum. Anfang punkt 9 Uhr.
Augsburg. Jeden 1. Sonntag im Monat vorm. punkt 10 Uhr im Verkehrslokal der christl. Gewerkschaften.
Barmen. Jeden 4. Samstag im Monat, im Restaurant Daniels, Schudardstr. 23.
Berlin. Montag, den 28. Febr., abends pünktlich 8 1/2 Uhr im Restaurant Wolter, Kurzestrage 7.
Bielefeld. Donnerstags den 17. Febr., bei Debour, Herforderstr. 84.
Bonn. Montag, den 21. Febr., abends 7 1/2 Uhr im Restaurant Langen, Clemens-Auguststr. 6.
Donauwörth. Jeden 1. Samstag im Monat im Vereinslokale Karl Köhner, Schafes Gd.
Düsseldorf. Alle 4 Wochen Sonntagsmorgens 11 Uhr bei Aloys Schmitz.
Düsseldorf. Jeden 1. Freitag im Monat abends 8 1/2 Uhr im St. Paulushaus, Ruisenstr. 33-35.
Eberfeld. Jeden 2. Samstag im Monat. Abends 8 1/2 Uhr allgem. Bildungsverein, Ruisenstr. 45.
Effen. Jeden 1. Dienstag im Monat im Alfredshaus.
Frankfurt. Jeden 1. Dienstag im Monat. Versammlung's Lokal: „Goldene Jange“.
Freiburg. Im Verkehrslokal der christl. Gewerkschaften, Branerei Ganter, Schiffstraße, alle 14 Tage nach Ertheilen der Zeitung.
Freising. Jeden letzten Samstag im Monat im Gasthaus zum Biegelwirt.
Gengenbach (Schwarzwald). Jeden ersten Sonntag im Monat, vorm. 1/2 Uhr im Verbandslokale (Peter).
Hagen. Samstag, den 19. Februar.
Hamburg. Alle 14 Tage Samstags Restauration Wolf-Herrnengraben 2.
Hofnungsthal. Jeden ersten Sonntag im Monat nachm. 3 Uhr bei Gastwirt Höfgen in Bolkum.
Köln. Samstag, den 19. Februar, Versammlung im Verbandslokale, „Dreieck“, Ardeggasse.
Kempten, Allgäu. Samstag, 19. Febr., ordentliche Mitgliederversammlung im Gasthaus zur Krone Altstadt.
Lendersdorf. Jeden 3. Sonntag im Monat abwechselnd in Kreuzau und Lendersdorf.
München. Dienstag, 22. Febr., große Mitgliederversammlung mit Vortrag. Vollständig erscheinen. Außerdem jeden Dienstag nach Erscheinen der Zeitung im Verbandslokale, Jägergarten, Jägerstr. 5.
Münster i. B. Jeden Samstag nach Erscheinen der Zeitung bei Gastwirt H. Pape, Clemensstr. 31.
Münster. Jeden 3. Samstag im Monat.
Vaderborn. Sonntag den 20. Febr. vorm. 11 Uhr Versammlung in der Domkirche bei Mues. Zahlreiches Erscheinen notwendig.
Hegeburg. Jeden 2. Samstag im Monat in der Jafobineckente.
Stuttgart. Montag, den 28. Februar abends 8 Uhr im evg. Handwerkerhaus, Herberstr. 2.
Straubing. Jeden letzten Samstag im Monat.

Unserem werthen Kollegen Theodor Geenen nebst werter Frau die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung. Zahlstelle Köln. Verantwortlich: A. Hornbach-Köln, Palmstraße 14. Druck: Schirt & Co., Köln-Ehrenfeld.